

## Mein Hobby - Jazzplakate digitalisieren und archivieren

### Eine sehr interessante Arbeit, die viel Sorgfalt, Geduld und ein klar strukturiertes Vorgehen erfordert

Das **Schweizer Jazzarchiv in Uster** wurde 1989 gegründet. Der Verein zählt rund 300 Mitglieder, viele von ihnen leisten im Archiv ehrenamtliche Arbeit. Sie erfassen Ton- und Bildträger, Literatur und unzählige Zeugnisse aller Art aus der Welt des Jazz, insbesondere aus der Schweizer Szene, die dem Archiv von privaten Sammlern übereignet wurden. Mit regelmässigen Ausstellungen werden Teile der Sammlung öffentlich zugänglich gemacht. Am Stammsitz in Uster wird regelmässig ein Konzertprogramm realisiert.

Nachdem meine Pensionierung näher rückte, schaute ich mich nach einer **spannenden Beschäftigung** um, mit der ich einen Teil der neugewonnenen Freiheit sinnvoll ausfüllen könnte. Als mir Fernand Schlumpf vor acht Jahren im swissjazzorama die vielen vernachlässigten Plakate zeigte, war ich von den tollen Grafiken sofort fasziniert. Mangels Mitbewerber stieg ich als Crew Mitglied auch gleich zur Spartenleiterin auf.

Zuerst erstellte ich also ein **Diagramm mit Kriterien**, wie so ein Plakat erfasst werden soll und was für Attribute es braucht. Bei der Nummerierung fielen mir gleich die mehrfach geklebten und abgefallenen Nummern auf und mir dämmerte, dass dies wohl nicht ganz so einfach werden würde. Ich entschied mich daher für ein chaotisches Nummernsystem wo lediglich die Formatklassen (Behälter in welchem die Plakate nach Grössen aufbewahrt werden) unterteilt sind. Starthilfe zum Archivieren bekam ich aus dem Nationalmuseum Bern. Profitieren konnte ich auch aus der Erfahrung vom Leiter Sparte Bibliothek, sowie der Zusammenarbeit mit unseren Datenbankadministrator.

Das Beispiel rechts ist aus dem Jahr 1926. Bis heute gibt es immer wieder herrliche Bilder von bekannten Künstlern und Fotografen.



**Die Umsetzung dauerte dann doch etwas länger.** Als Knacknuss stellte sich das Digitalisieren heraus! Bis heute hat das swissjazzorama rund 4'635 Plakate, wobei diese noch archivalisch reduziert werden müssen.

Hier meine **Anleitung für das Digitalisieren kleiner Formate**: Günstiges Tageslicht ohne Schatten, idealerweise leicht bewölkt. Signaturnummern mit weissem Hintergrund neben Plakat legen und mit Plakat fotografieren. Dies hilft später für Tonwertkorrektur sowie Hinweis für den Dateinamen. Brett mit Loch passend zur Kamera auf dem Tisch befestigen, damit Kamera parallel zum Boden aufliegt. Mit Klebstreifen auf dem Boden Positionsmarken für Plakat erstellen. Ein Glas mit Spezialbeschichtung ohne Reflektion hilft zum Glätten deformierter Plakate.

**Für die grossen Formate** standen mir zwei ehemalige Arbeitskollegen mit Kamera und Foto-Fachwissen zur Seite. Wir haben folgende Hilfsmittel in einem Fotostudio verwendet. Vollformat Kamera D800, Mindestens 35M-Pixel Auflösung, Objektiv Brennweite 35 - 50mm. Laptop für Kamerasteuerung. Software: DigiCamControl (ITMagazine). Zwei Malerleitern mit flachem Brett, Querbrett mit rundem Loch passend zu Kamera. Metalleisten zum Beschweren der Plakate, Lampen.



Wertvoll an dieser Arbeit sind für mich vor allem auch die Kontakte mit Menschen - den Crew-Mitgliedern, Musikern, Familienmitgliedern und auch mal einem Journalisten.



Ein **spezielles Highlight** war im Mai 2020 als Felix Gruntz mit einem Pallet voller Plakate auftauchte, die von seinem berühmten Vater George Gruntz, Schweizer Jazz-Pianist, Komponist, Arrangeur und Bandleader stammten. Darunter war eine herrliche Serie von den Berliner Jazztagen zwischen 1976 – 1988. George Gruntz hatte zu dieser Zeit die künstlerische Leitung und spielte jeweils auch mit "The George Gruntz Concert Jazz Band" auf.

Einmal meldete sich ein Requisitesteam, sie suchten original Jazzplakate für einen Film, der in den 50iger Jahren spielt. Es ist jeweils wichtig für die Leihgaben ein verbindliches Dokument und Versicherung zu haben und wir müssen besorgt sein, dass am Ende alles wieder unversehrt im swissjazzorama ankommt und richtig eingeordnet wird.

Anfang 2020 besuchten uns zwei Kuratoren vom Rapazz Museum in Basel, sie wollten parallel zum **Jazzfestival Basel im Frühjahr 2020 eine Ausstellung mit Jazzplakaten** eröffnen. Inzwischen konnte ich Kataloge präsentieren was die Suche erleichterte. Interessiert waren sie vor allem an grafischen Bildern, um eine Parallele zum Künstler Rapazz herzustellen. Die künstlerische Begeisterung liess uns die Zeit vergessen und so war es bereits dunkel als sie mit den gewünschten Plakaten Richtung Basel abfuhrten. Auch hier musste alles wieder dokumentiert werden. Doch Corona machte der Ausstellung und dem Jazzfestival einen Strich durch die Rechnung. So wurde alles um ein Jahr verschoben und die Archivalien blieben in Basel bis am 15. April 2021 die Ausstellung "[Internationale Jazz Poster](#)" im Rapazz Museum mit beschränkter Besucherzahl eröffnet werden konnte.

Das nebenstehende Plakat wurde nie in Druck gegeben, 1993 stand man rassistischen Themen bereits kritisch gegenüber.



Im Herbst 2022 wird im Musikcontainer Uster das Thema "**Jazz in den 20iger-Jahre damals und heute**" dargestellt. Obwohl Frauen im Jazz in den 1920er Jahren die Ausnahme waren, widmen wir auch ihnen zwei Plätze in dieser Ausstellung:

- **Josephine Baker** machte 1929 unbeabsichtigt den Jazz in Zürich bekannt. Bei einem persönlichen Gastspiel war das 1400 Plätze fassende Kino Scala ausverkauft. Viele Leute warteten draussen auf der Strasse wo sie sich vergeblich Einlass erhofften.
- **Dominique Fils-Aimé's** Blues-, Jazz- und Soul-Alben sind eine Hommage an die Afroamerikanische Musikgeschichte. Im Januar 2022 trat sie im Moods, Zürich auf.

Hier findest Du weitere interessante Beispiele von unseren Plakaten  
[www.swissjazzorama.ch/sammlungen/plakate](http://www.swissjazzorama.ch/sammlungen/plakate)

Sollten ich dich neugierig gemacht haben?

Wir suchen noch Helfer, es gibt viel zu tun bei <http://www.swissjazzorama.ch>

Verena Oberli

Für weitere Informationen: [vorschlag@mtpv.ch](mailto:vorschlag@mtpv.ch)